

Oberbegriff Workshop 08

Thema Zukünfte der betrieblichen Lernkulturen – Konsequenzen des demografischen Wandels für die betriebliche Bildung

Leitung Prof. Dr. Uwe Faßhauer, PH Schwäbisch Gmünd
Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff, TU Chemnitz

Datum Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:15 Uhr

Abstract / Zusammenfassung Die gesellschaftliche Bedeutung von beruflicher und betrieblicher Bildung steigt nicht zuletzt unter den Vorzeichen des demografischen Wandels und des – wie auch immer definierten – Fachkräftemangels. Die Integration heterogener werdender Zielgruppen in betriebliche Aus- und Weiterbildungsprozesse und die Gestaltung betrieblicher Lernkulturen in der Organisation des lebensbegleitenden Lernens zur Bindung von Fachkräften sind nur zwei Stichworte in der Beschreibung aktueller Problemlagen in Unternehmen. Hierbei kommt nicht zuletzt die Flexibilisierung und Integration von Lernzeiten und Arbeitszeiten sowie ihre weitere (berufsbiografische) Ausdifferenzierung in Eigenzeiten und Gemeinschaftszeiten in den Blick. Folgt man den Diskussionen zur betrieblichen Bildung, hat sich die Rolle des betrieblichen Bildungspersonals in den letzten beiden Jahrzehnten stark verändert (Coach, Lernbegleiter etc.). Richtet man den Blick auf konstitutive Merkmale professionellen Handelns, die auf Interaktion unter Handlungzwang zwischen Personen abzielen, ist die Bildungsarbeit in der Gestaltung betrieblicher Lernkulturen ebenso professionalisierungsbedürftig, wie dies für die Lehrenden an beruflichen Schulen reklamiert wird. Im WS sollen nun insbesondere Studien und Modelle diskutiert werden, die sich der Selbsteinschätzung des Personals in der betrieblichen Bildung nähern: Sie legen ihren Fokus auf die Entwicklung von pädagogischer Identität oder auf subjektive Theorien von Aus- und WeiterbildnerInnen zu Themen wie Wissen und Lernen, Umgang mit heterogeneren Gruppen sowie neuen Anforderungsprofilen, die sich (zukünftig) in der Pädagogisierung bestimmter betrieblicher Prozesse sowie der Gestaltung von Übergängen in die Erwerbsarbeit verstärkt herausbilden. Die Verknüpfung schulischen Wissens mit betrieblicher Erfahrung gilt als Schlüssel für eine erfolgreiche Berufsausbildung und gleichzeitig als immer noch ungelöstes Kernproblem, dem mit Vorgaben zur Lernortkooperation, zur Modellierung von Arbeits- und Geschäftsprozessen sowie mit handlungsorientierten Lernfeldern entgegengewirkt werden soll. In der Wahrnehmung der Akteure werden solche Maßnahmen jedoch häufig als unsystematisch, wenig zielgerichtet oder bestenfalls als funktionierende Individuallösungen bewertet. Die Handlungsorientierung und –praxis von Aus- und WeiterbildnerInnen sowie gesellschaftliche Einflüsse auf deren betriebliches und lernortkooperatives Handeln, ihre Situationsdeutungen und Verarbeitungsmuster werden auf Basis qualitativer Studien beschrieben und im WS ausführlich diskutiert.

Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops
Prof. Dr. Uwe Faßhauer

Pädagogisierung des Betriebs - Notwendigkeiten und Hemmnisse aus dem Blickwinkel des Ausbildungspersonals
Dr. Bahl, BiBB, Bonn / Dr. Brünner, Universität Jena

Anerkennung betrieblicher Bildungsarbeit aus Sicht des Bildungspersonals
Dipl. Soz. Jersak, PH Schwäbisch Gmünd

15:15 Uhr Pause

Verknüpfung schulischen und betrieblichen Lernens-Aufgaben, Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren in der Wahrnehmung der bildungspolitischen Akteure.
JProf. Karin Wirth, Universität Hamburg

Berufskolleg als Partner in einem „trialen“ Bildungsgang – Informatik Betriebswirt VWA in Kooperation von Unternehmen, Berufskolleg und Westfälische Hochschule
OStD R. Peter, Schulleiter Berufskolleg Ostwestfalen-Lippe, Datteln

17:30 Uhr Zusammenfassung

17:45 Uhr Ende des Workshops